

# Spendenaufwurf für die Projektarbeit des Nicaragua-Forum Heidelberg e.V.



**Nicaragua aktuell**

Juli 2025

Solidarität und Partnerschaft mit Menschen in Mittelamerika

## Inhalt:

Begrüßung	S. 3
Nicaragua - Auf dem Weg zu einem isolierten Land?	S. 5
Kleiner Finanzüberblick	S. 9
Projekte	
Los Pipitos: Die Mutter eines Kindes mit Autismus berichtet	S. 13
Frauenzentrum in El Viejo	S. 18
Hintergründe Preiserhöhung beim Partnerschaftskaffee 2025	S. 23
Lesecke	S. 26

Nicaragua Aktuell 1/2025  
Rundbrief des Nicaragua-Forum

Impressum: Nicaragua-Forum Heidelberg e.V.  
Werderstr. 16, 69120 Heidelberg  
Heinz Reinke, Vorstand  
Tel: 06221- 472163, FAX: 06221-985-409  
info@nicaragua-forum.de / www.nicaragua-forum.de  
Vereinsregister Mannheim, VR 331533

Beiträge und Fotos in dieser Ausgabe:  
Sabine Eßmann (*se*), Frauenzentrum El Viejo (*fz*), Chong Fat (*cf*), Rudi Kurz (*rk*), Marianne Link (*ml*), Cesar Perez (*cp*),  
Heinz Reinke (*hr*)  
Titelbild: (*hr*)  
Layout und Gestaltung: Christine Grab

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autor\*innen wieder.

Nica Aktuell erscheint zweimal jährlich, wird an Freund\*innen und Unterstützer\*innen des Nicaragua-Forum Heidelberg e.V. versandt sowie bei Veranstaltungen verteilt.

Auflage dieser Ausgabe: 750 Stück

## **Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,**

die Welt steht Kopf. Kriege, die uns direkt tangieren, drohen wieder zur unabwendbaren Normalität zu werden. Wir alle sind gefordert, dies zu verhindern.

Im Sommer werden wir Nicaragua besuchen, das so weit entfernt von dem allem scheint. Menschen aus Palästina haben aber schon immer ihre Perspektiven auch in Mittelamerika gesucht. Die Befreiungsbewegungen in den 70- und 80er Jahren hatten dorthin ebenfalls vielfältige Kontakte. Heute versucht Nicaragua, die Rechte der Palästinenser\*innen auf juristischem Weg zu unterstützen.

Nicaragua selbst sieht sich vor enormen Herausforderungen, sollte die Regierung Trump ihre Abschiebep Praxis ausweiten. Die Rücküberweisungen der nicaraguanischen Arbeitskräfte aus den USA spielen ökonomisch eine stabilisierende Rolle, nicht nur für viele Familien, auch für die gesamte Volkswirtschaft. Ehemalige Mitarbeiter\*innen unserer Projektpartner\*innen, die auf der Suche nach höheren Löhnen in den USA landeten, werden von großer Unsicherheit bedroht. In einer Veranstaltung „Lateinamerika und Trump 2.0“ im Karlstorbahnhof beleuchteten wir die Auswirkungen der Trumpschen Außenpolitik.

Aktuell berichtet die Presse über die Austritte Nicaraguas aus einigen internationalen Organisationen. Die Hintergründe hierzu stellen wir in einem einleitenden Artikel dar. Die Befürchtung, dass Nicaragua sich auf der internationalen Bühne weiter isoliert, bleibt.

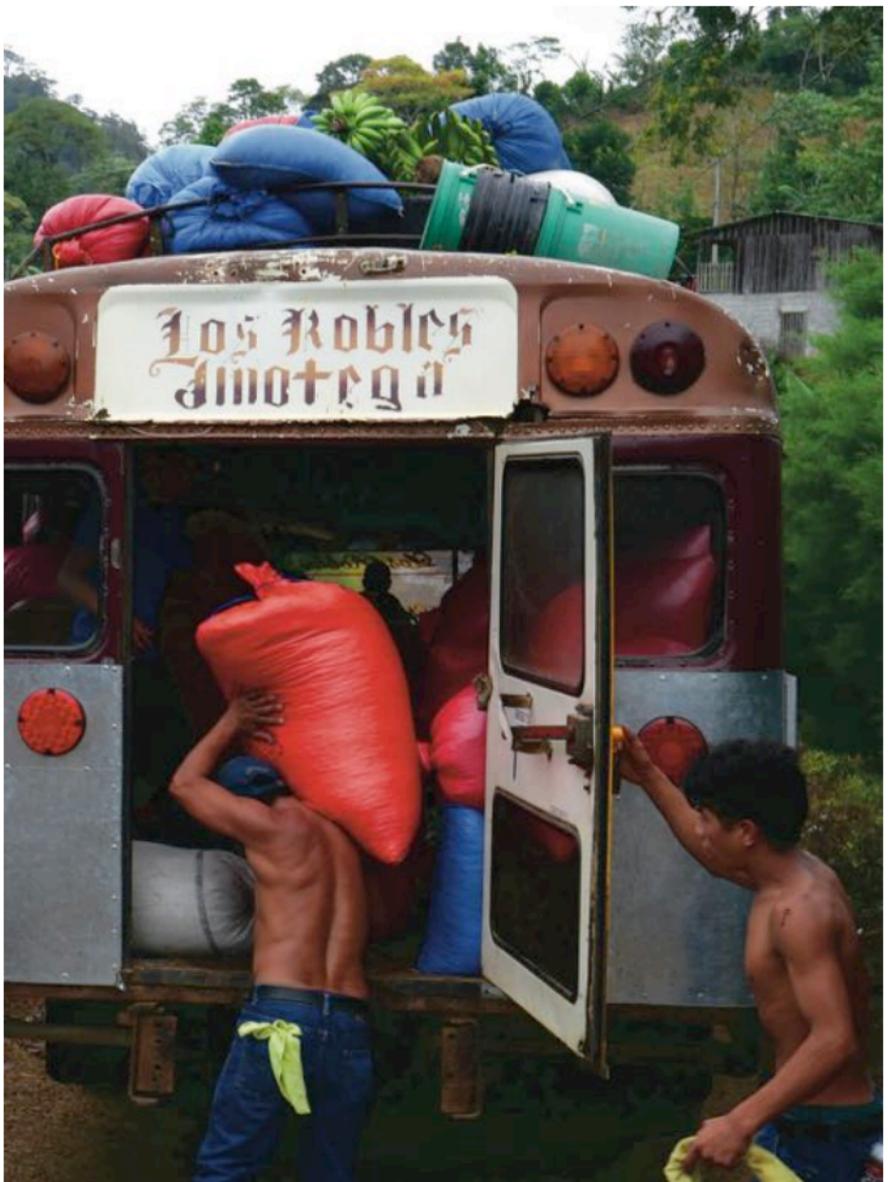
Unsere Projektpartner\*innen in Nicaragua arbeiten in schwierigem politischen Umfeld mit unserer Unterstützung weiter, begleitet von mannigfaltigen Folgen der Migration und einigen Personalwechseln. Wir tun alles, um ihre wichtige Arbeit für Frauen, Menschen mit Behinderung und Kinder aus prekären Verhältnissen zu ermöglichen. Ein Artikel zu Ihren Spenden in den letzten Jahren und unsere Projektfinanzierung versucht Transparenz zu schaffen.

Bei der geplanten Besuchsrunde in Nicaragua im Sommer 2025 werden Fragen des Generationswechsels (hier wie dort) und Schwerpunkte der weiteren Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. Die Gespräche und Interviews mit aktiven Mitgliedern der Organisationen geben uns immer

aufs Neue ein Bild für die weitere Kooperation. In den Artikeln über die Arbeit des Frauenzentrums in El Viejo und Los Pipitos, Somoto, finden Sie hierzu Informationen.

Ihnen sagen wir Dank für Ihre Unterstützung, behalten Sie Ihren Optimismus, der durch aktives Einstehen für eine gerechtere Welt getragen wird.

Herzlichst Ihr Nicaragua-Forum Heidelberg e. V.



*Foto: hr*

# Nicaragua - Auf dem Weg zu einem isolierten Land?

## Der Austritt aus verschiedenen Organisationen und die Perspektiven

Wie steht es um die Reputation des Landes Nicaragua? Wer sich mit objektivierbaren Werten über Länder auskennt, erfährt schnell, dass es nach Zahlen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zwar das ärmste Land in Mittelamerika (hinter Guatemala, El Salvador und Honduras), gleichzeitig aber auch das Land mit den besten Bildungsmöglichkeiten, der besten Gesundheitsversorgung, der besten Infrastruktur, der besten Frauenförderung etc. ist.

Wer in deutschen Medien die Entwicklung in Nicaragua verfolgt, für den muss die Situation der Menschen in dem mittelamerikanischen Land dagegen sehr erschreckend aussehen. Wir lesen von Verfolgung, Gewalt und Diktatur, einem „terroristischen Staat“, „verschärfter Repression“ oder vom „tropischen Nordkorea“. Weiter wird uns erzählt, Nicaragua sei ein einsames Land, das nur noch mit Venezuela, Cuba und dem Iran kooperieren könne und sich selbst immer weiter isoliere.

Tatsächlich ist Nicaragua in den letzten Monaten aus verschiedenen internationalen Organisationen ausgetreten. Im Februar dieses Jahres trat das Land aus der Internationalen Organisation für Ernährung FAO aus, noch im selben Monat zog es sich aus der Internationalen Organisation für Migration IOM und aus dem Menschenrechtsrat UNHRC zurück. Im März folgte der Austritt aus der Internationalen Arbeitsorganisation ILO und der Austritt aus dem Zentralamerikanischen Gerichtshof. Im Mai trat das Land auch aus der Unesco aus - wegen der Verleihung des Preises für Pressefreiheit an das aus den USA finanzierten Online-Medium La Prensa und im Juni aus der Flüchtlingshilfsorganisation der Vereinten Nationen UNHCR.

Außer beim Zentralamerikanischen Gerichtshof handelt es sich bei allen anderen Austritten um UN-Organisationen. Dabei haben wir in der Schule gelernt, dass die Vereinten Nationen dazu da sind, ein besseres Zusammenwirken und eine bessere Entwicklung in der Welt zu erreichen. Und etwas an dieser Idee stimmte ja auch einmal.

Erinnern wir uns an die 1986 von der Generalversammlung der UN beschlossenen Erklärung über das Recht auf



*UN-Signe*

Entwicklung. In ihrem ersten Artikel heißt es: „Das Recht auf Entwicklung ist ein unveräußerliches Menschenrecht,“ das für alle Menschen und Völker der Welt gültig ist. In Artikel 2 heißt es: „Der Mensch ist das zentrale Subjekt der Entwicklung und sollte aktiver Teilnehmer und Nutznießer des Rechts auf Entwicklung sein.“

Die Erklärung wurde im selben Jahr verabschiedet, in dem der Internationale Gerichtshof die Terrorakte der US-Regierung mit ihrem Contra-Krieg gegen Nicaragua verurteilte. In beiden historischen Entscheidungen wurde die Forderung der Mehrheit der Weltbevölkerung nach einer Welt des Friedens, der Sicherheit und der Gerechtigkeit hervorgehoben.

Aktuell gibt es leider keine Anzeichen dafür, dass die Vereinten Nationen dazu in der Lage wären, solch grundlegende Rechte der Menschheit zu verteidigen. Die genozidale Vernichtung des palästinensischen Volkes ist wohl der letzte eindeutiger Beweis dafür – falls er noch nötig gewesen wäre. Nachdem das Völkerrecht von den westlichen Regierungen in unseren Medien durch ihre „regelbasierte Ordnung“ ersetzt wurde, gilt anscheinend das Verbot eines Völkermordes oder der Mitwirkung daran für die westlichen Regierungen und ihre Verbündeten nicht mehr.

Für mit Nicaragua und den Menschen im Land solidarische Personen erscheint es natürlich fragwürdig, wenn sich die Regierung aus dem Menschenrechtsrat der UN zurückzieht. Denn eigentlich sind wir auch wegen der Verbesserung von Menschenrechten solidarisch aktiv.

Seit dem Putschversuch 2018 läuft die einseitige „Aufarbeitung“ durch den UNHRC und die sogenannte „Gruppe von Menschenrechtsexperten zu Nicaragua“

(GHREN). Wer diese Entwicklung und die verschiedenen missachteten Versuche zur Klärung durch die Regierung Nicaraguas und durch lateinamerikanische NGOs kennt, kann verstehen, dass keine Bereitschaft mehr zur weiteren Diskussion besteht.

Alfred de Zayas, Professor für Völkerrecht in Genf und ehemaliger unabhängiger Experte der Vereinten Nationen, wirft in seinem Buch „Die Menschenrechtsindustrie“ dem GHREN ausdrücklich vor, nur zu dem Zweck gegründet worden zu sein, um die nicaraguanische Regierung „an den Pranger zu stellen“, und nicht, um objektive Untersuchungen durchzuführen.

Wie im Falle des Menschenrechtsrates kam es auch in den anderen Fällen vor Nicaraguas Austritt / Rückzug zu bewussten Provokationen und falschen Anschuldigungen. Das Beispiel FAO: Nicaragua ist in Mittelamerika für einen gut regulierten Nahrungsmittelmarkt mit niedrigen Preisen bekannt. Es ist das einzige Land, das über eine weitgehende Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln verfügt und im Gegensatz zu den Nachbarländern ein gut funktionierendes Schulspeisungsnetz hat. Dennoch berichtete die FAO über die Zunahme des Hungers in Nicaragua, begründete diese Behauptung mit „unabhängigen“ Daten. Im Falle des UNHCR argumentierte Nicaragua, dass die Organisation bei der Beurteilung von Situationen unterschiedlich vorgehe und gegenüber barbarischen Handlungen, die die Industrieländer in Entwicklungsländern begehen, geduldig, tolerant und gleichgültig bleibe.

Bei seinen Entscheidungen ist Nicaragua in der Regel deutlich inhaltsorientierter als die meisten anderen Länder. So hatte das Land das Pariser Klimaabkommen von 2015 anfänglich nicht unterstützt, weil die vereinbarten Maßnahmen nicht für das 2 Grad-Ziel ausreichen würden und keine direkte und bedingungslose Entschädigungen



Foto: cp

CCC Cesar Perez

für die unter den Folgen leidenden Länder vorsehe. Erst 2017 unterzeichnete das Land aus Solidarität mit anderen betroffenen Ländern. Bei uns wurde erst später darüber berichtet, dass die 2-Grad-Begrenzung mit den Paris-Beschlüssen wahrscheinlich nicht erreichbar sein wird.

Von vielen Süd-Ländern wird Nicaragua für seine klare und kompromisslose Haltung auch gegenüber mächtigen Staaten geachtet. Dazu gehört auch sowohl die schnelle Unterstützung der Klage Südafrikas in Bezug auf die Gefahr eines Völkermords in Gaza als auch seine Klage gegen Deutschland wegen der Unterstützung dieses Völkermords. Als Nicaragua kürzlich erklären musste, dass die Klagebeteiligung für das Land auch kostenintensiv sei, erhielt es schnell die Zusage von Unterstützung aus anderen Ländern.

Auf der anderen Seite ist das Land ein Gründungsmitglied der neu gegründeten Weltorganisation für Mediation (OIMed), zu deren Gründung sich 85 Länder und 20 internationale Organisationen entschlossen haben. Diese Organisation soll helfen, Konflikte zwischen Staaten mit differenzierten Argumentationen friedlich zu lösen, ohne dass



*Sitz der neugegründeten OIMed in Hongkong*

*Foto: cf*

es zu Eskalationen kommt. Dass unser Land und andere europäische Länder nichts mit OIMed zu tun haben, wundert das?

Wenn wir Mitteleuropäer auf Grund der Medienberichte bei uns über Nicaragua den Eindruck gewinnen, das mittelamerikanische Land würde sich isolieren und unter diktatorischen Zwangsmaßnahmen ächzen, sollte uns dies zunächst Anlass sein, unsere Medienwelt und unsere eigene Wahrnehmung zu hinterfragen. Haben wir vielleicht den Zustand erreicht, den Noam Chomsky schon 1988 „manufactured consent / Hergestelltes Einverständnis“ genannt hat oder sind wir noch auf dem Weg dahin? Sind wir in der Lage, Entwicklungen und Einschätzungen aus anderen Teilen der Welt wahrzunehmen und selbständig Schlüsse daraus zu ziehen? *rk*

## **Kleiner Finanzüberblick**

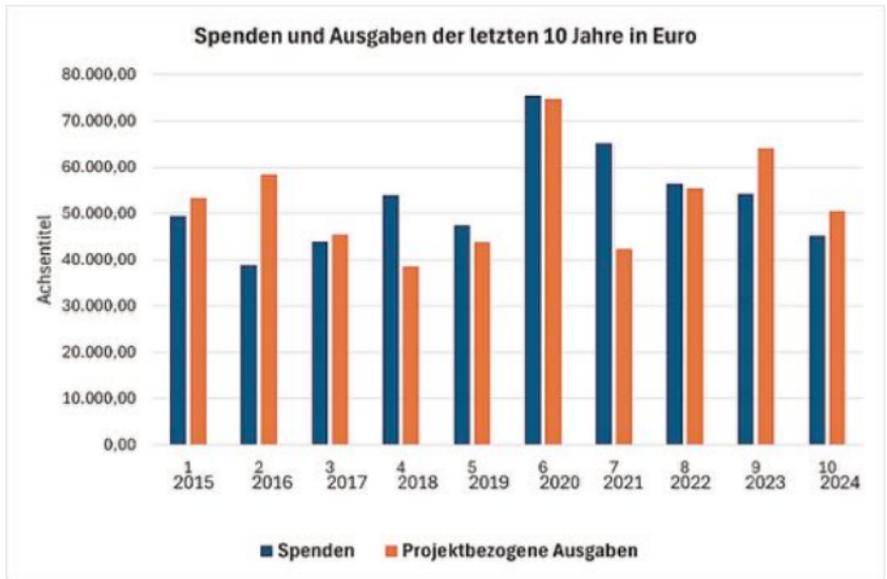
Unseren Spender\*innen lassen wir einmal im Jahr die Übersicht über die Verwendung ihrer Spenden zukommen. Wie aber haben sich der Spendeneingang und unsere Förderung im Laufe der letzten Jahre verändert? Wir wollen Ihnen mit wenigen Grafiken einen kleinen Überblick geben und damit möglichst große Transparenz schaffen. Grafiken und Zahlen allein vermitteln jedoch keinen Einblick in die Sinnhaftigkeit und Bedeutung der geleisteten Arbeit, auf die es uns ja im Wesentlichen ankommt. Deshalb finden Sie im weiteren Heft die Einzelberichte.

## **Kontinuität: Stabile Unterstützung über lange Jahre**

In den letzten zehn Jahren konnten wir aufsummiert über 500.000 € an Spendeneingängen und Projektfinanzierungen verzeichnen. Dabei ragt das Jahr 2020 wegen Coronanforderungen heraus. Alle unsere Projektpartner\*innen konnten durch die Finanzierung von Schutzmaßnahmen glimpflich über die Runden kommen. Auch die Spendenaufrufe nach den Hurrikanen 2020 und 2021 führten zu einem Anstieg der Spenden.

Die negative Presse zu den politischen Verwerfungen in Nicaragua haben bislang die Spendenbereitschaft nicht grundsätzlich gemindert, auch wenn unsere Ausgaben in den letzten beiden Jahren den Spendeneingang jeweils

übersteigen. Dies konnten wir durch Rücklagen ausgleichen. Wir interpretieren das als Anerkennung der Arbeit unserer Partner\*innen, die alle überparteilich arbeiten und keine staatliche Unterstützung bekommen.



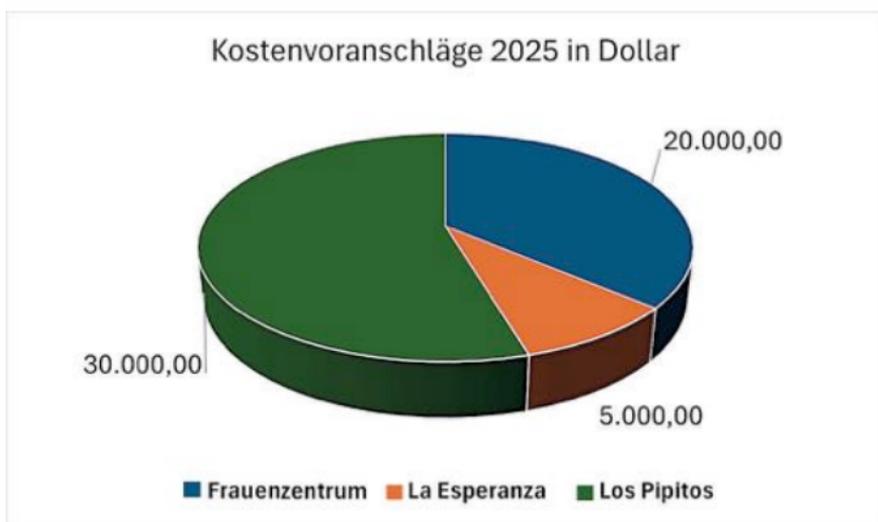
Grafik: Spenden und Finanzierungen

Die Anzahl der geförderten Partnerprojekte hat sich durch die Schließung der Fundación Marijn an der Atlantikküste auf aktuell drei verringert. Bei Bedarf kommt die Unterstützung von Kaffeeprojekten in Kooperation mit dem Heidelberger Partnerschaftskaffee hinzu. Wir sind weiterhin offen für Anträge neuer Partnerorganisationen. Aktuell ist es in Nicaragua jedoch nicht einfach, dazu die notwendige Registrierung durch die Regierung zu bekommen. Das Nicaragua-Forum Heidelberg hält, im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Organisationen, durch die langjährig gewachsenen Beziehungen an der Kooperation mit unseren Partner\*innen fest.

## Unterschiedlicher Finanzbedarf unserer Partnerprojekte

Den größten Finanzbedarf hat im Laufe der über 25-jährigen Kooperation die Organisation Eltern behinderter Kinder „Los Pipitos“ in Somoto entwickelt, was am umfassenden Angebot von Beratung, Therapie, Bildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten liegt. Die hierzu notwendigen Personalkosten werden dem steigenden Mindestlohn und den stark ansteigenden Lebenshaltungskosten entsprechend jährlich angepasst. Ebenfalls erfüllen wir die Sozialversicherungspflicht. Die Finanzierung materieller

Bausteine (Saatgut, Familiengärten, Kochstellen, Masken, Betten) ist vor allem durch die Kooperation mit dem Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Walldorf möglich.



Grafik: Geplante Ausgaben

Auch bei der baulichen Sanierung des Frauenzentrums in El Viejo sowie dessen Ausstattung mit IT-Geräten zur Präsentation bei Kursen unterstützt uns der Walldorfer Verein. Neben den Personalkosten (Leitung, Rechtsanwältin, Psychologin, Ärztin, Kursleiterinnen) fallen Kosten für ein Kreditprogramm zur Existenzgründung von jungen Frauen mit unterschiedlichen vorberuflichen Voraussetzungen an, die erfolgreich einen einjährigen Kurs besuchten. Die Thematisierung der Frauenrechte und die Verfolgung von Gewalt und Diskriminierung läuft heute als begleitende Einheit oft angedockt an diese Kurse.

Das Bildungsprojekt „La Esperanza“ in Granada wandelte sich in den letzten Jahren von einer Arbeit in den Schulen zu einem schulbegleitenden Nachmittagsprogramm für Kinder aus prekären Verhältnissen. Die Struktur des Nachmittagsprogramms wird im Wesentlichen von jungen Studierenden aus Granada gewährleistet, ergänzt von Freiwilligen aus aller Welt. Die einheimischen Promotor\*innen erhalten ein Stipendium für ihr Studium. Wir entschlossen uns, einen Festbetrag von 5.000 Euro jährlich zur Sicherstellung dieser Struktur zu übernehmen.

## Ohne Personal keine qualifizierte Arbeit: Los Pipitos

Wie sich die Kosten innerhalb eines Projektes verteilen, lässt sich am Beispiel von Los Pipitos gut darstellen.



Grafik: Ausgabenposten Los Pipitos

Neben den laufenden Kosten für das Haus als Anlaufstelle für die Eltern und ihre Kinder in Somoto und das dort ansässige Personal erfordern die Entfernungen zu den betreuten Gemeinden in der Umgebung (Las Sabanas - 23 km, Totogalpa - 21 km, Cusmapa - 33 km) die Finanzierung von Aufwandsentschädigungen für örtliche, ehrenamtliche Promotor\*innen. Es entstehen Fahrtkosten für die Eltern und Kinder wie auch für das Personal.

Nach Abstimmung der Mitglieder mit dem Leitungsgremium werden zusätzliche Bausteine zur Verbesserung der materiellen Situation der Familien finanziert. So erhielten zum Beispiel über 80 Familien in den letzten Jahren ein Bett. Grundsätzlich ist die Mitarbeit aller Eltern (ca. 400) bedeutsam. Die Arbeit am Stammsitz Somoto wird von drei angestellten Promotoren, einer Therapeutin und einer Lehrkraft (siehe eigener Bericht) übernommen. Ohne qualifiziertes Personal können keine befriedigenden Angebote gemacht werden. Weitere Personalkosten (Arzt, Leiterin, Früherziehung) werden von einer US – amerikanischen Organisation übernommen.

Wir hoffen, Sie haben einen kleinen Einblick in die Finanzierungsaufgaben, die wir jährlich stemmen müssen, erhalten. Das ist nur mit Ihrer großzügigen Unterstützung möglich, für die wir uns herzlich bedanken. Deshalb bitten wir wieder um Spenden unter Ihrem bevorzugten Projektstichwort. Nähere Infos finden Sie wie immer in den weiteren Berichten. Damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können, benötigen wir die Angabe Ihrer Adresse bei der Überweisung. *hr*

## Los Pipitos: Die Mutter eines Kindes mit Autismus berichtet

Los Pipitos ist eine der Organisationen in Nicaragua, die sich um die Belange der Menschen mit Behinderung kümmern. Das Besondere dabei: es ist eine Organisation der Eltern, die sich für ihre Kinder einsetzen. In Nicaragua sind Inklusion und Gleichstellung gesetzlich verbriefte Rechte (Gesetz 763), was keineswegs selbstverständlich ist. In Somoto kooperiert die Leitung von Los Pipitos mit der Sektion des Erziehungsministeriums, um Erfahrungen von Eltern in den Schulalltag einzubringen.

Die Mutter eines autistischen Kindes, die gleichzeitig im Bildungsbereich tätig ist, berichtet:

„Inklusion in öffentlichen Schulen - noch ein fernes Ziel: Die schulische Inklusion ist ein Grundrecht und eine gesellschaftliche Notwendigkeit, insbesondere im Kontext öffentlicher Schulen, wo die Vielfalt der Schülerschaft eine tägliche Realität ist. Allerdings wird die Inklusion trotz erklärter Strategien und Bemühungen nicht zu 100% verwirklicht. Die Realität in den Klassenzimmern spiegelt ein komplexes Panorama wider, wo die Lehrkräfte



Älteres Plakat des Ministeriums

Foto: hr

mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sind, die ihre Fähigkeit übersteigen, allen Schüler\*innen umfassende Aufmerksamkeit zu schenken.

Eines der Haupthindernisse für eine wirksame Eingliederung ist die Arbeitsüberlastung der Lehrkräfte. Zusätzlich zu ihren akademischen Aufgaben müssen sie außerschulische Aktivitäten sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schulzeit wahrnehmen. Hinzu kommen die Einführung eines neuen Bewertungssystems und detaillierte Lernnachweise, was zu einem Mehr an Verwaltungsarbeit führt, ohne dass sich damit unbedingt die Qualität des Bildungsprozesses verbessert. Dies führt dazu, dass jede Lehrkraft mehr Zeit damit verbringt, ihre Aufzeichnungen zu verfassen, als Strategien oder Fördermaterial für ihre Klassen zu erstellen.



*Grundschullehrerin mit Schüler\*innen*

*Foto: hr*

**Vielfalt in den Klassen und Mangel an Ressourcen:**  
In einer einzigen Klasse kann eine Lehrperson für 30 oder mehr Schüler\*innen verantwortlich sein, die alle ihr jeweils eigenes Tempo und eigenen Lernstil haben. Die Notwendigkeit, personalisierte Materialien für jedes Fach zu entwickeln, erschwert diese Aufgabe zusätzlich. Diese Vielfalt sollte eine bereichernde Lernmöglichkeit sein, wird aber ohne angemessene Unterstützung zu einer Herausforderung.

**Mangelnde Ausbildung bezüglich Inklusion:**

Eine weitere große Herausforderung ist die unzureichende bis fehlende Ausbildung, die Lehrkräfte erhalten, was

Behinderungen und spezifische Erkrankungen wie Autismus, Legasthenie oder Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) betrifft. Die verfügbaren Fortbildungen sind in der Regel kurz, allgemein und werden zu Zeiten abgehalten, die den Arbeitszeiten der Lehrkräfte oft entgegenstehen, was die Möglichkeit einschränkt, an ihnen teilzunehmen oder das Gelernte umzusetzen.

**Mangelnde Unterstützung durch die Familie:**

Ein unsichtbares, aber entscheidendes Hindernis ist die fehlende Unterstützung vieler Eltern, insbesondere derjenigen, deren Kinder eine Behinderung oder eine Krankheit haben. Es besteht eine besorgniserregende Tendenz, die gesamte erzieherische Verantwortung in den Händen des Lehrpersonals zu belassen, als ob es dessen alleinige Pflicht sei, den Lehr-Lern-Prozess durchzuführen. Dieser Mangel an familiärem Engagement und Unterstützung untergräbt den Fortschritt der Schüler\*innen erheblich. Schlimmer noch, viele Eltern weigern sich zu akzeptieren, dass ihr Kind ein höheres Maß an Unterstützung benötigt, und sind beleidigt, wenn sie gebeten werden, ehrlich über den Zustand ihres Kindes oder seine besonderen Bedürfnisse zu sprechen. Diese Verweigerung verhindert nicht nur, dass das Kind eine angemessene Betreuung erhält, sondern verzögert auch seine akademische, soziale und emotionale Entwicklung. Inklusive Bildung kann nicht wirksam sein, wenn es keine echte Mitverantwortung zwischen Schule und Familie gibt.



*Omas und Mütter sind gefordert*

*Foto: hr*

Empathie im Klassenzimmer - eine anstehende Aufgabe: Inklusion hängt nicht nur von der Lehrkraft, sondern auch vom schulischen Umfeld ab. Leider ist das Einfühlungsvermögen unter Gleichaltrigen immer noch begrenzt. Trotz der Versuche, das Bewusstsein in der Gruppe zu schärfen, ist es schwierig, die zu Hause erlernten Verhaltensmuster zu ändern, wo oft Mangel an Information oder Ablehnung von Unterschieden herrscht. Als Lehrerin und Mutter eines Kindes mit Autismus kann ich mit Sicherheit sagen, dass Diskriminierung und Ablehnung real sind. Ich habe den Schmerz erlebt, als ich sah, wie mein Sohn wegen seiner Gesten, seiner Schreie und seiner Art zu sein, ausgeschlossen wurde.



*In der Klasse*

*Foto: hr*

Jeder Tag ist ein Kampf für sein Recht, in einer sicheren und respektvollen Umgebung zu lernen, wo Kinder und Erwachsene verstehen, dass es weder seine Schuld noch eine Sünde ist, dass er so ist. Als ich zwei Jahre lang seine Lehrerin war, war ich seine Beschützerin, sein sicherer Ort für ihn und für jedes Kind mit einer Behinderung oder einem Leiden. Denn wer könnte besser als ich sehen und im Herzen spüren, wie Diskriminierung Schmerz und Hilflosigkeit erzeugt? Ich sah aber auch die Dankbarkeit in seinen strahlenden und glücklichen Augen, wenn Erfolge sichtbar wurden.

Die hoffnungsvolle Rolle von Los Pipitos:

Inmitten dieser Herausforderungen gibt es aber auch wirksame Hoffnung. Eine davon ist die Arbeit der Organisation Los Pipitos, vor allem in den Vorbereitungskursen

für die Schule, den Fördermaßnahmen, der Hausaufgabenbetreuung sowie in den engen Kontakten zu Eltern und Lehrer\*innen. Ihre Arbeit geht weit über die Begleitung hinaus: Sie holt Kinder, die vom System unsichtbar gemacht wurden, aus der Dunkelheit heraus, bringt ihnen die Grundlagen bei, wie das Schreiben ihres Namens oder das Addieren und Subtrahieren, und hilft ihnen, ihr wahres Potenzial zu entdecken. Das Wertvollste an Los Pipitos ist, dass jede noch so kleine Errungenschaft gefeiert und die Bemühungen jedes Kindes unabhängig von seinem Zustand anerkannt werden. Der Ansatz basiert auf Würde, Geduld und Liebe - Werte, die die gesamte pädagogische Praxis leiten sollten. Bei vielen Gelegenheiten sind sie es, die das scheinbar Unmögliche erreichen.

Schlussfolgerung:

Echte Inklusion geschieht nicht durch Reden, sondern durch konkrete Maßnahmen, kontinuierliche Fortbildung und einfühlsame und menschliche Begleitung. Sie erfordert ein tiefes institutionelles Engagement und auch einen kulturellen Wandel, der die Unterschiede wertschätzt und Empathie von Kindheit an fördert. Lehrer\*innen brauchen echte Unterstützung, eine sinnvolle Ausbildung und menschenwürdige Bedingungen, um unterrichten zu können. Kinder mit Behinderungen brauchen Respekt, Möglichkeiten und einen Raum, in dem ihre Fähigkeiten gefeiert werden.

Als Mutter und Erzieherin träume ich von einer Schule, in der alle Kinder, unabhängig von ihren Herausforderungen, die Möglichkeit haben, zu lernen, zu wachsen und sich geliebt zu fühlen.“

Es wird deutlich, wie stark sich die Problemlage bei der Förderung von Kindern mit Beeinträchtigung mit der in unserem Bildungssystem überschneidet. Wir finanzieren deshalb Personal im pädagogischen sowie im Fortbildungsbereich und Promotoren, um eine kontinuierliche Begleitung von Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften zu ermöglichen. *hr*

Spendenstichwort: Los Pipitos

## Frauenzentrum in El Viejo

Das Frauenzentrum in El Viejo bietet Frauen und Mädchen Beratungs- und Therapieangebote sowie Fortbildungskurse und Workshops zu Frauenthemen. Wir fragten die Leiterin Erika Solis

### Was gibt es Neues im Frauenzentrum?

E. S.: Nach der Renovierung einiger Räume im letzten Jahr präsentiert sich das Frauenzentrum wieder schöner und attraktiver und das motiviert natürlich die Frauen, die hier arbeiten, und die, die zu uns kommen. Die Anschaffung eines Laptops und eines Beamers<sup>1)</sup> erleichtert ebenfalls unsere Arbeit, da die Rechtsanwältin und die Psychologin die Verwaltung ihrer Fälle und die zugehörigen Berichte damit erstellen können. Für die Workshops zu Frauenthemen können wir damit Materialien erstellen und Bilder oder Informationen sowie kurze Videos oder Filme zeigen.



**CASA DE LA MUJER**  
**Brindamos:**

- **Asesoría legal**
- **Atención psicología**  
Lunes a Viernes 8:30 am : 12:00 md / 2:00 pm : 5:00 pm
- **Atención Médica**  
Sábado 8:00am : 1:00pm
- **Cursos Alternativos:**
  - Belleza.
  - Costura.
  - Reposteria.

**Servicios Totalmente Gratuitos**

*Neues Schild am  
Frauenzentrum*

*Foto: fz*

### Wie sieht eure Arbeit momentan aus?

E. S.: Wir versuchen trotz der derzeit schwierigen Lage, unsere Arbeit und unsere Angebote aufrecht zu erhalten und auszuweiten. Wir schaffen Räume zur Begegnung und zum Austausch. Dabei ist es uns wichtig, Frauen und Mädchen zu helfen, ihre Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, sie über ihre Rechte aufzuklären, für

<sup>1)</sup> Die Renovierungsarbeiten und der Kauf von Laptop und Beamer wurde mit Mitteln des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe Walldorf“ ermöglicht.

die Entstehungsmuster von Gewalt in Beziehungen und Familien zu sensibilisieren. Frauen, die von Gewalt betroffen sind, finden in unserer Selbsthilfegruppe Unterstützung.

Neben den regelmäßigen Workshops führten wir am internationalen Frauentag eine Aktivität hier im Frauenzentrum durch, an der viele Frauen teilgenommen haben.



Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Foto: fz

## Welche Themen und Probleme beschäftigen Frauen in Nicaragua gerade besonders?

Hier ein paar Stimmen von Besucherinnen des Frauenzentrums. Sie wurden von den Mitarbeiterinnen interviewt und möchten anonym bleiben.

- A: Die wirtschaftliche Lage der Familie sehe ich als größtes Problem. Die Kinder zu versorgen, wird immer schwieriger: Lebensmittel, Kleidung, Schulmaterialien, alles wird teurer. Die schwierige ökonomische Situation des Landes wirkt sich auf die Familien aus, und betrifft uns als Frauen und Mütter ganz besonders.
- B: Mich persönlich betrifft gerade das Thema Migration, da meine Tochter vor kurzer Zeit emigriert ist. Das

macht mir sehr große Sorgen und belastet mich sehr, weil ich nicht weiß, was passieren wird. Sie ist wegen der ökonomischen Situation weggegangen, weil sie hier keine Perspektiven gesehen hat.

- C: Die wirtschaftliche Lage und mein Verkaufsstand: Es gibt gute und schlechte Tage. An manchen Tagen verkaufst du so wenig, dass du kaum die Investitionskosten hereinbekommst...

Die Migration stellt eine große Herausforderung für diejenigen dar, die im Land geblieben sind. Oft sind es die Großeltern, die sich um die Kinder der Migrant\*innen kümmern und damit häufig überfordert sind, das bestätigen auch die Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums. Hinzu kommt jetzt noch die Sorge, wie es den Angehörigen, die in den USA leben und arbeiten, in Zukunft ergehen wird.

Ein Angebot, das die ökonomische Situation verbessern soll, stellen die drei Kurse dar, die einmal wöchentlich stattfinden: Entwerfen von Kleidung und Nähen, Herstellung von Backwaren und Gerichten für den Verkauf sowie der Frisier- und „Schönheitskurs“. 41 Frauen nehmen derzeit teil.

Nach Abschluss des Kurses haben sie die Möglichkeit, einen Kleinkredit zu beantragen.

Viele der Frauen aus dem Kreditprogramm haben inzwischen ein kleines Geschäft gegründet und tragen dadurch nicht nur zum Familieneinkommen bei, sondern stärken auch ihre eigene Position in der Familie – und ihr Selbstbewusstsein, weil sie ihre Arbeit aus eigener Initiative gefunden haben. Einige haben den Kredit schon abbezahlt, 25 Kredite laufen noch.

In Verbindung mit den Fortbildungskursen finden regelmäßig Workshops zu Frauenthemen statt.

Sie beziehen die Teilnehmerinnen ein und sollen mit spielerischen Elementen, Gruppenarbeitsphasen und der gemeinsamen Erarbeitung der Themen nicht nur Kenntnisse vermitteln, sondern auch das Selbstvertrauen der Frauen und Mädchen und das Vertrauen untereinander stärken, um ihre Verletzlichkeit zu verringern. Es geht darum, sich in schwierigen Situationen besser selbst zu behaupten, Gewaltstrukturen früh zu erkennen und physische oder psychische Gewalt nicht als normal zu akzeptieren.

Gerade im „Schönheitskurs“ sind viele Mädchen und sehr junge Frauen. Daher waren diesmal Workshops rund um das Thema Jugend und Liebe, Ursachen und Folgen (ungewollter) Teenagerschwangerschaften, Verhütungsmittel sowie Geschlechtskrankheiten/AIDS-Prävention ein Schwerpunkt.



*Backkurs Foto: fz*

### **Kostenlose Beratungsangebote**

- **Rechtsberatung und anwaltliche Vertretung von Frauen bei Gerichtsprozessen**  
Frauen und Mädchen, die Opfer von Missbrauch oder Gewalt wurden oder Mütter, die Unterhaltszahlungen erstreiten müssen, finden bei Rechtsanwältin Kenia Ubilla Beratung und Unterstützung
- **Gynäkologische Sprechstunde**  
Untersuchungen und Beratungen bei Frauenärztin Dr. Ríos

- Psychologische Beratung und Therapie  
Für Frauen, Mädchen und (meist kleinere) Jungen

Im Januar gab es einen Personalwechsel, da Alicia, die bisherige Psychologin, gekündigt hatte.

An ihre Stelle ist Iris Marguerita Munguía getreten. Sie ist 22 Jahre alt und hat nach ihrem Psychologiestudium an der Universität von León ein Praktikum in einem Zentrum für psychosoziale Betreuung gemacht sowie an einer Schule als Schulpsychologin gearbeitet.

Sie hat sich entschieden, im Frauenzentrum zu arbeiten, weil sie dort Frauen, die unter psychischen Problemen leiden, helfen kann.

Angststörungen und Depressionen seien momentan weit verbreitet, berichtet sie. Es sei wichtig, betroffene Frauen aufzufangen und ihnen Hilfsangebote zu machen. Das Frauenzentrum biete dafür einen guten Rahmen, da Vertrauen, Empathie und respektvoller Umgang hier selbstverständlich seien.

Auch dass es neben den individuellen Therapieangeboten die Workshops zu Frauenthemen gibt, findet sie gut, da sie Frauen und Mädchen dabei unterstützen, ihre Stimme zu erheben und ihre Rechte einzufordern.

Ein Fall, der sie im ersten Halbjahr sehr beschäftigte, war der Missbrauch an einem vierjährigen Mädchen durch einen entfernten Verwandten. Der Mutter waren Verhaltensänderungen an ihrer Tochter aufgefallen, so dass sie sich an die Psychologin im Frauenzentrum wandte. Das Kind war verstört und eingeschüchtert, und Iris Munguía setzte verschiedene Therapietechniken ein, um allmählich sein Vertrauen zu gewinnen. So erreichte sie, dass die Kleine durch Zeichnungen und Spiele ihre Gefühle ausdrücken und Iris Munguía sich ein Bild von dem Geschehenen machen konnte. Auch die Mutter wurde einbezogen, um sie dabei zu unterstützen, für ihre Tochter einen geschützten Rahmen zu schaffen, ihr Vertrauen und Stabilität zu vermitteln. Inzwischen besucht das Kind wieder die Vorschule, spielt und interagiert mit den anderen Kindern.

Die Mitarbeiterinnen und Besucherinnen des Frauenzentrums, die Kursteilnehmerinnen und die Frauen, die vom Kreditprogramm profitiert haben, bedanken sich bei allen Spendern und Spenderinnen und auch beim Verein „Hilfe zur Selbsthilfe Walldorf“ dafür, dass sie helfen, diese wichtige Institution aufrecht zu erhalten. *se*



## Hintergründe Preiserhöhung beim Partnerschaftskaffee 2025

### *Hohe Weltmarktpreise*

Seit Mitte 2024 sind die Weltmarktpreise für Rohkaffee stetig angestiegen. Die Gründe dafür sind im Prinzip bekannt:

a) der Klimawandel führt zu einer Reduzierung der Erntemengen von Kaffee. Konkret wird die Erntemenge im wichtigsten Produktionsland Brasilien auf Grund von Trockenheit deutlich sinken. Im zweitwichtigsten Produktionsland, Vietnam, reduzieren große Niederschlagsmengen schon seit Jahren die Erntemengen.

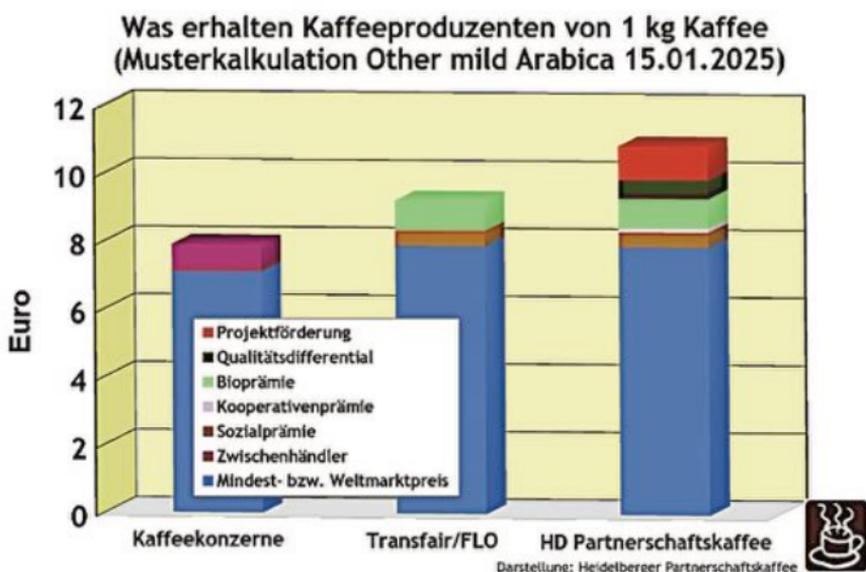
b) weltweit sind die Kaffeelager leerer als jemals zuvor, der Bedarf ist groß und die Erntemengen schrumpfen.

Die hohen Weltmarktpreise zwingen alle Kaffeeanbieter, ihre Preise anzuheben. Um eine möglichst faire Umgangsweise mit den Rohkaffeepreisen zu erreichen, hat

der Partnerschaftskaffee schon seit Jahren mit seinen Produzent\*innen vereinbart, neben dem Mindestpreis den durchschnittlichen Weltmarktpreis in der Erntesaison (Mittelamerika: Nov. bis Feb.) als Grundlage der Kalkulation zu verwenden.

### ***Fairer Handel und Weltmarktpreise***

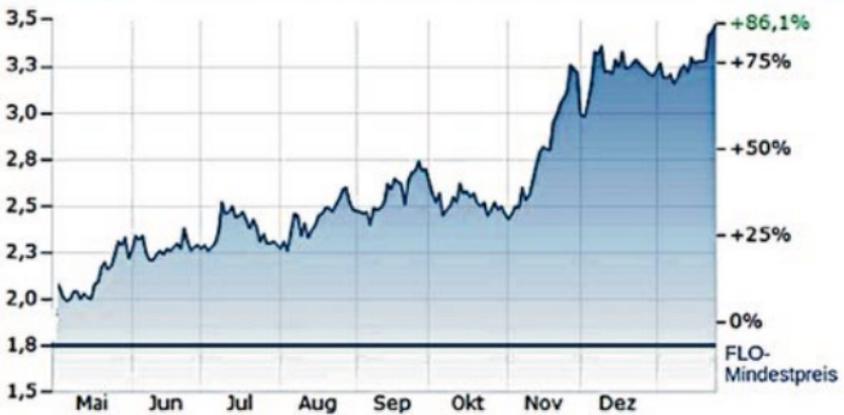
In Zeiten mit niedrigen Weltmarktpreisen zahlt der Faire Handel einen existenzsichernden Mindestpreis für den Kaffee an die Produzent\*innen. Bei hohen Weltmarktpreisen gilt der übliche Weltmarktpreis als Grundlage, jeweils plus der vereinbarten Prämien / Aufschläge.



In den Vorgaben der Fairtrade Labeling Organization FLO ist außerdem ein Sozialaufschlag und ein Bioaufschlag für Biokaffee vorgesehen. Der Heidelberger Partnerschaftskaffee zahlt zusätzlich noch eine Strukturprämie für die Kooperativen, ein Qualitätsdifferential bei Kaffees über 84 Punkten und eine Projektförderung. Damit werden z.B. Stipendienprogramme für die Kinder von Kaffeebauern, Fortbildungsprogramme für die Umsetzung der Entwaldungsverordnung der EU (EUDR) und andere Programme für die Umstellung auf Bioanbau finanziert. Die Kosten der Projektfinanzierungen können wir glücklicherweise durch das hohe ehrenamtliche Engagement in unserer Organisation abdecken.

Auf Grund der sich bisher abzeichnenden Entwicklungen wird unser Importpreis für Rohkaffee gegenüber dem Vorjahr um 3,20 bis 3,50 € pro kg steigen. Wir haben deshalb unsere Preise neu kalkuliert. Da Preiserhöhungen

## Kaffeepreis Weltmarkt US-\$ pro libra (453,6 g)



immer schwierig sind, haben wir unsere Abgabepreise so niedrig wie möglich gehalten.

Nur beim entkoffeinierten Organico wurde eine stärkere Erhöhung notwendig, weil wir hier in den letzten Jahren starke Preiserhöhungen bei der schonenden Entkoffeinierung mit Quellsäure hatten. *rk*

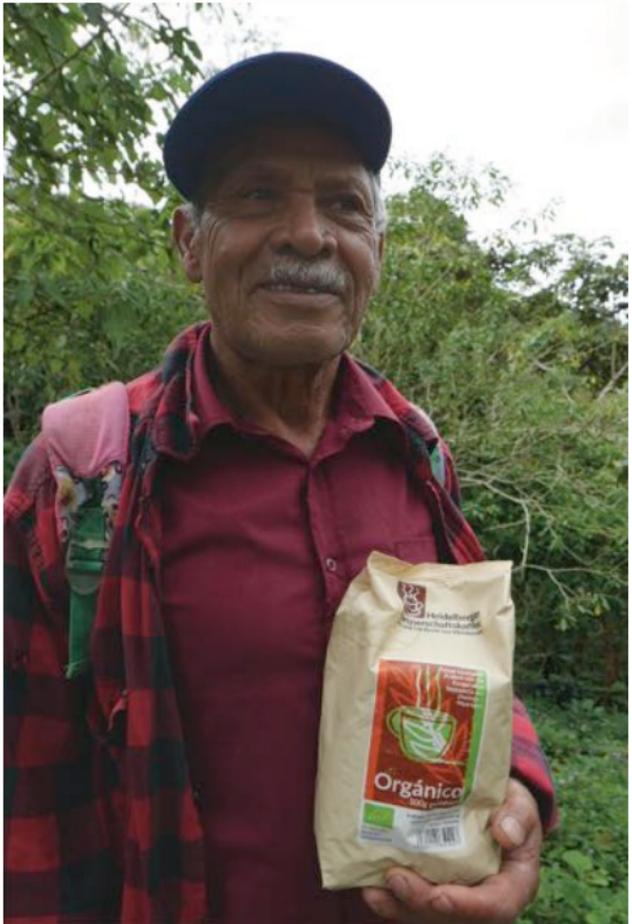


Foto:hr

## Lesecke

### Tipps aus dem Nicaragua-Forum

#### **María Gainza, Schwarzlicht** (*La luz negra*)

Deutsch von Peter Kultzen

In dem ungewöhnlichen Kriminalroman erhält María, eine junge Frau, Arbeit im staatlichen Institut für Begutachtungen von Kunstwerken in Buenos Aires. Sie entdeckt, dass die Leiterin Enriquetta Echtheitszertifikate für Fälschungen erteilt und mit den exzentrischen Betrügern des Bohème-Treff im Hotel Melancólico zusammenarbeitet. Ihre Spezialität sind Bilder der österreichischen Malerin Mariette Lydis. Die hatte 1936 im Museum of Modern Art in New York ausgestellt, war 1940 nach Argentinien geflohen und 1970 in ihrer neuen Heimat gestorben. Im Roman geht es um einen angeblich echten „Lydis“. Nach dem plötzlichen Tod von Enriquetta beginnt María die Suche nach der Fälscherin „La Negra“, die mit ihren Unterstützern in La Boca, dem Künstlerviertel von Buenos Aires, untergetaucht ist.

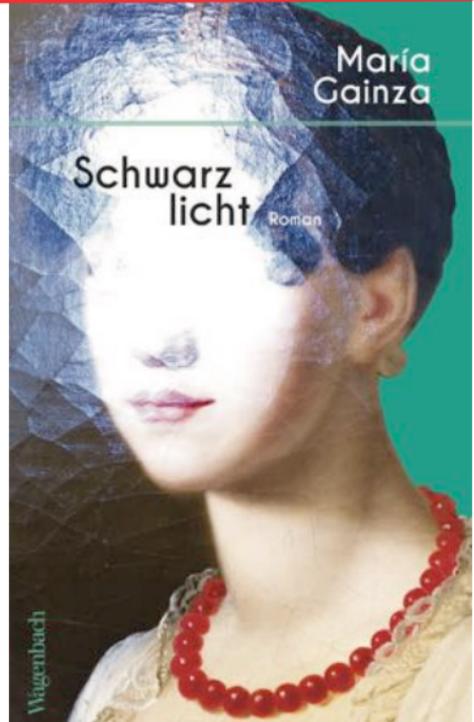
Der Roman erzählt von Versteigerungen, von hohen Beträgen für Originale, die vielleicht Fälschungen sind. Er fragt nach dem monetären Wert, nach Erschaffen, Kopieren und Besitzen von Kunst.

Anekdoten und Mythen wechseln mit kriminalistischer Suche und Sinnfragen in diesem Tagebuch.

Auch dieser Roman von María Gainza, geb. 1975, wurde in Argentinien ausgezeichnet und vom „New Yorker“ zu einem der besten Bücher des Jahres gekürt.

**ml**

Klaus Wagenbach,  
Berlin 2023, gebunden  
176 S., € 22,00  
ISBN 9783803133601

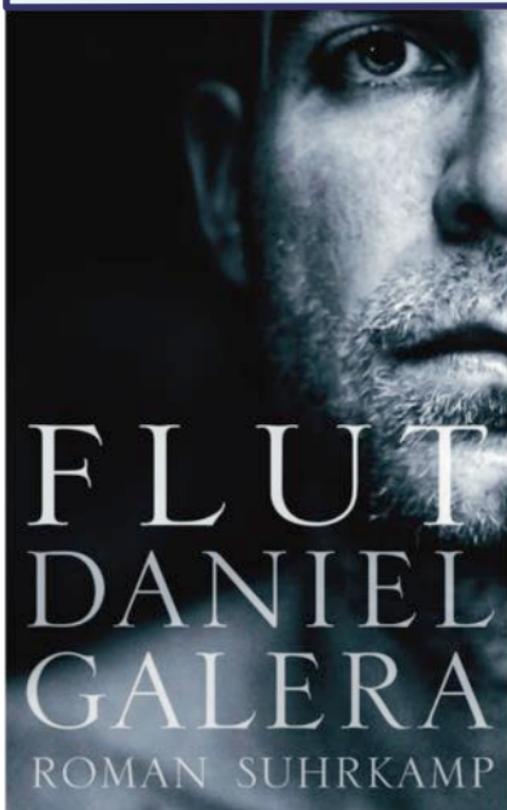


**Daniel Galera, Flut** (*Barba ensopada de sangue*)

Deutsch von Nicolai Schweder-Schreiner

Der Protagonist dieses Romans/Thrillers lässt sich in dem brasilianischen Fischerdorf nieder, wo auch sein verschwundener Großvater gelebt hatte. Seine neurologische Erkrankung, die es ihm unmöglich macht, Gesichter wiederzuerkennen, bringt teils bizarre, teils unterhaltsame Wendungen. Er lernt eine Frau kennen, geht mit seiner Hündin Beta am Strand spazieren und schwimmt stundenlang draußen im Meer. Nur dem Meer und der Hündin vertraut er ohne Vorbehalte. Die Dorfbewohner begegnen ihm mit Argwohn und erschrecken bei seinem Anblick. Mit seinem langen, verfilzten Bart wird er dem verschwundenen „Gaúcho“ immer ähnlicher. Die Geschichte um den Einzelgänger, der die Legende um den Tod seines Großvaters zu lüften versucht, ist eine Mischung aus persönlicher Sinnsuche, männlicher Wut, Streben nach dem einfachen Leben und Fragen nach Verantwortung und Schuld. Die Gespräche, Gedanken und Geschehnisse lesen sich leicht, manchmal langatmig, stets spannend.

Das Werk des Autors und Übersetzers, 1979 in Sao Paulo/Brasilien geboren, wurde vielfach ausgezeichnet, für das Theater adaptiert und verfilmt. *ml*



Suhrkamp, Berlin  
2013, 425 S.  
gebunden, € 22,95  
(nur antiquarisch)  
ISBN:  
9783518424094

2015, 422 S.  
TB, € 9,99  
ISBN:  
9783518465684

## Aktuelle Projektförderung

Folgende Projekte werden derzeit vom Nicaragua-Forum Heidelberg unterstützt:

### Los Pipitos - Selbsthilfeorganisation von Eltern behinderter Kinder

Finanzierung des laufenden Betriebs, insbesondere von Therapie-, Beratungs- und Bildungsangeboten für Familien; Projekte zur Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung  
Spenden unter dem Stichwort "Los Pipitos"

### Frauzentrum in El Viejo

Finanzierung der Rechtsanwältin, Gynäkologin, Psychologin und Kursleiterinnen, die kostenlose Sprechstunden, Behandlungen, Rechtshilfe und verschiedene Kurse anbieten; Informationsarbeit zu Frauenrechten u.a.  
Spenden unter dem Stichwort "Frauzentrum"

### La Esperanza Granada

Zusätzliche Bildungsangebote und Förderung für Kinder und Jugendliche durch die Freiwilligenorganisation  
Spenden unter dem Stichwort "Esperanza"

### Spendenkonto:

Nicaragua-Forum Heidelberg  
Sparkasse Heidelberg  
IBAN: DE02 6725 0020 0001 5177 32  
BIC: SOLADES1HDB

Für Spendenbescheinigungen bitte Anschrift  
(unter Verwendungszweck) angeben!

### Nicaragua-Forum Heidelberg

Angelg 3 : 69121 Heidelberg

Tel.: +49 (0)6221 472163

[www.nicaragua-forum.de](http://www.nicaragua-forum.de)



**Heidelberger  
Partnerschaftskaffee**  
+ Bio + Fair + Projektförderung  
[www.partnerschaftskaffee.de](http://www.partnerschaftskaffee.de)